

Gedanken zu Hintergrund und Möglichkeiten der Bildungs-Initiative (BI)

Bessere Chancen für unsere Jugend

Kinder, Jugendliche und ihre Eltern können – und sind vielfach – durchaus unterschiedlich veranlagt.

Das ist das volle Leben!

Jedes Kind ist auf seine Weise einzigartig: Kinder verhalten sich eher unbekümmert oder eher zurückhaltend, eher sachbezogen oder eher gefühlsorientiert.

Alle Kinder können und möchten gern schon sehr früh lernen, vielfach durch Erfahrung, vor allem in der Pubertät. Dies kann dann durchaus auch zum „Griff auf die heiße Herdplatte“ führen, ungeachtet elterlicher Warnungen.

Auch Kinder sind Persönlichkeiten. Sie möchten gern – auf Augenhöhe – wahrgenommen und behandelt werden:

Auch Kinder möchten ernst genommen werden. Dies zu wissen, zu verinnerlichen und zu praktizieren bedeutet, Kinderherzen zu gewinnen, was nicht zuletzt gute Eltern, gute Lehrer und Vorbilder kennzeichnet.

Jedes Kind hat besondere Potenziale. Wir nennen dies seine Differenz-Eignung, wodurch sich Menschen voneinander unterscheiden. Dies selbst zu erkennen, steigert das Selbstwertgefühl, oft ein Defizit bei Kindern und Jugendlichen, nicht zuletzt aus sozial benachteiligten Familien.

Die BI verfügt über ein einfaches und sehr wirksames Instrument, durch fundierte und damit gesunde Selbst-Akzeptanz aufgrund von Selbsterkenntnis das individuelle Selbstwert-Gefühl nachhaltig zu steigern. Wir können damit die individuellen Stärken und Nicht-Stärken aufzeigen, und zwar relativ und wertfrei. Ermöglicht wird dies – ebenso wie bei Erwachsenen – durch Interpretation einer einfachen, aber wirksamen Persönlichkeits-Struktur-Analyse, wozu auch das Erkennen der Ursachen von Schwächen gehört.

Kinder haben ihren „eigenen Willen“; und das ist gut so. Oft meinen Eltern und andere, die sich verantwortlich fühlen, es sei wichtig, diesen Willen „zu brechen“, „natürlich“ zum Nutzen des Kindes. Das kann in Gefahren-Situationen notwendig sein, allerdings ist oft die Wahl der Mittel für das Gelingen (oder auch Scheitern) nachhaltig entscheidend.

Der Wille von Menschen, ihre Entschlusskraft, ist unterschiedlich stark ausgeprägt. Dies gilt „natürlich“ auch für Kinder. Während Erwachsene dann ihre Selbstdisziplin trainieren, helfen wir Kindern, indem wir sie er„ziehen“. Dies entspricht oft aber nicht dem Willen der Kinder – mangels Weitsicht. Warum sog. „guter“ Wille oft nicht ausreicht, kann u. U. eine seit Jahrtausenden gültige Erfahrung in zwei Buchstaben erklären: W. G.! – Im Klartext: Wenn's geht!

Diese Verhaltensweise „Wenn's geht“ = Grenzen ausloten, ist bei allen Kindern zu beobachten. Sie ist existenziell bei Tieren, aber auch bei Erwachsenen, etwa bei Verhandlungen, nicht zuletzt auch in der persönlichen Partnerschaft.

Wenn Interessen gegensätzlich sind – und das ist erfahrungsgemäß bei Kindern und ihren Eltern durchaus natürlich– versuchen Kinder mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln ihren Willen durchzusetzen.

Liebenden Eltern gelingt dies derzeit – leider – zu oft. Jungen Eltern mangelt es vielfach „nur“ an Konsequenz! Exkulpiert wird dies dann durch den Experten-Rat: Der Wille von Kindern sollte nicht „gebrochen“ werden. Bei den für das Kind wichtigen Belangen kann dies ggf. nur eingeschränkt gelten.

Auch dann kommt es im Einzelfall entscheidend auf die Methode an.

Verantwortungsvolle Eltern wundern sich manchmal über ein Abgleiten ihrer Kinder in ein Drogen- bzw. sogar ein kriminelles Milieu: Sie registrieren dann oft nicht oder zu spät, dass sie dafür die Verantwortung tragen bzw. Anlass waren.

Ziel und Chancen der Bildungs-Initiative:

Eltern möglichst frühzeitig auf diese Gefahren, vor allem aber auf die Chancen aufmerksam zu machen, über die sie effektiv verfügen:

So können sie Gefahren meiden und Chancen nutzen und ihren Kindern helfen.

Chance Eins:

Gegenseitiges Verständnis verbessern zwischen Kindern und ihren Eltern - ggf. überhaupt erst begründen. Das Verstehen naturgegebener Unterschiedlichkeit bzw. Gegensätzlichkeit bietet die Chance zur notwendigen Akzeptanz der Andersartigkeit.

Bereits ein ein-tägiges oder auch stundenweises gemeinsames Trainings-Erleben von Eltern gemeinsam mit ihren Kindern kann zu einem neuen und oft überraschendem herzlichen Einvernehmen führen. Dies schließt Konflikte nicht aus. Solche Konflikte bzw. Probleme sind jedoch Chancen (in Arbeitskleidung)!

Chance Zwei:

Gegenseitiges Verständnis fördern zwischen Schülern und Lehrern. Aufgrund der Unterschiedlichkeit von Menschen haben Lehrer ihren bevorzugten „Sendekanal“, Schüler ihren bevorzugten „Empfangs-Kanal“.

Alle verfügen zwar über alle Kanäle, jedoch in unterschiedlichem Schwerpunkt; auch werden diese Kanäle oft nicht oder unzureichend genutzt.

Bekannt ist die leider nicht seltene Situation, dass sich mit einem Lehrer-Wechsel auch ein Noten-Wechsel vollzieht: Bisher „gute“ Schüler erhalten schlechte Noten; bisher „schlechte“ Schüler dagegen gute Noten.

Wenn die nachvollziehbare Grundlage – die wertvolle Unterschiedlichkeit – erkannt und akzeptiert wird, entwickelt sich auf dieser Basis oft ein Geflecht von gegenseitigem Verständnis zwischen Eltern und ihren Kindern, aber auch Kindern und ihren Lehrern – nicht zuletzt auch zwischen Eltern und Lehrern.

Literatur- und Quellen-Hinweise:

Bergström, Berit:

Jedes Kind lernt anders. Stärken fördern – Schwächen verstehen, Düsseldorf 2008: Patmos (Übersetzung aus dem Schwedischen)

Boyd, Charles:

Was für Eltern braucht mein Kind? – Wege zu einer typgemäßen Erziehung. Wuppertal 1997: Brockhaus

Chapman, Gary:

Die fünf Sprachen der Liebe, Chicago 1992, 11. Auflage Marburg 2011: Franke

Helwig, Paul:

Charakterologie, Stuttgart 1960: Klett

Littauer, Florence:

Einfach typisch – Für Eltern. So verstehen und fördern Sie die Persönlichkeit Ihres Kindes. 3. Auflage, ABlar 2010: Gerth Medien

Mewes, Christa:

Charaktertypen - Wer passt zu wem?, Media Maria (14. März 2011)

Riebisch, Roswitha / Luszczynski, Hubert:

Typen-Diagnose – ein Schlüssel zur individuellen Förderung. Schüler und Lehrer im Spiegel ihrer Persönlichkeit. Paderborn 2010: Schöningh

Schulz von Thun, Friedemann:

Miteinander reden, 3 Bände, insbesondere Bd. 1: Störungen und Klärungen, 37. Auflage. Reinbek 2002: Rowohlt

Wagner, Hardy / Kalina, Sabine:

Erfolg durch Persönlichkeit / Grundlagen wertschätzender Kommunikation, 2. Auflage. Landau 2011: Verlag empirische Pädagogik vep

Wagner, Hardy / Kunz, Monika:

Stärken erkennen – fit in 30 Minuten.

Reihe Kids auf der Überholspur. 2. Auflage, Offenbach 2014: GABAL

Wagner, Hardy / Kunz, Monika:

Gemeinsam erfolgreich – fit in 30 Minuten. Reihe Kids auf der Überholspur. Offenbach 2010: GABAL